

Gut zu wissen

Neue Richtlinien zum Schüleraustausch

Jedes Jahr verbringen etliche Schülerinnen und Schüler der KS Im Lee ein ganzes oder ein halbes Jahr an einer ausländischen Mittelschule. Mit den Möglichkeiten des Internets und der Tendenz zu immer kurzfristigerer Planung hat es sich gezeigt, dass die bisherigen zeitlichen Vorgaben zur Planung zu langsam sind. Aus diesem Grund wurde das Merkblatt M950 überarbeitet, das die schulischen Modalitäten des Schüleraustauschs regelt. Neu gelten die folgenden Termine:

1. Die Absichtserklärung (mit Unterschrift der Eltern) muss spätestens ein Semester vor der geplanten Abreise auf dem Sekretariat eingereicht werden.
2. Das Urlaubsgesuch für den Austausch, also die verbindliche Anmeldung, muss spätestens ein Quartal vor der geplanten Abreise auf dem Sekretariat eingereicht werden.

Alle Regelungen finden sich im Merkblatt M950 auf dem Intranet. Die bereits eingereichten Absichtserklärungen und Urlaubsgesuche bleiben gültig.

Christian Peter

Kultur Im Lee

Filmabende der Fachschaft Romanistik

Den Kopf in die Ferien schicken...

Sind Sie der Überzeugung, Jean-Luc Godard sei der Namenspatron der wichtigsten aller Nord-Süd-Verbindungen? Bei Vitelloni denken Sie an rohes Kalbfleisch an Fischsauce, aber nicht an Fellini? Und Almodóvar klingt nach „albóndigas“, aber nicht nach Volver oder Hable con ella?

Gut möglich (seien Sie ehrlich!), dass Sie eine der obigen Fragen mit ja oder zumindest nicht mit nein beantwortet haben. In diesem Fall empfehlen wir Ihnen zur Auffrischung dringendst unseren Filmzyklus.

Der Name ist uns Programm: Bei der Filmauswahl beschränken wir uns auf die Länder und Regionen unserer drei romanischen Hausprachen. Diese Einschränkung ist aber nur eine scheinbare: Eine französisch-spanische Tragikomödie, eine argentinische Krimikomödie und eine spanische Dramödie stehen dieses Semester auf dem Programm. Dreimal eine Möglichkeit also, die Schweiz zumindest geistig zu verlassen. Reisen Sie mit!

01.09.2014, 17-19h: *Les femmes du 6^e étage*

20.10.2014, 17-19h: *Pranzo di ferragosto*

12.01.2015, 17-19h: *Nueve reinas*

Vorführung in Originalsprache mit deutschen Untertiteln, im Zimmer 15B.

Joscha Schindele



Alex Capus:

Foto von Isolde Ohlbaum für *kurier.at*

Die mathematische Rätselecke

Ein Quadrat wird von neun Geraden geschnitten, und zwar so, dass jede Gerade das Quadrat in zwei Vierecke zerlegt, deren Flächeninhalte sich wie 2:3 verhalten. Zeige, dass sich mindestens drei der neun Geraden in einem Punkt schneiden müssen.

Gelungene Lösungen, welche die Mathematiklehrkräfte bis zum 1. September 2014 erhalten, werden prämiert.

Einen Preis gewonnen haben das letzte Mal:

Jens Lengerer (2h), Daniel Rutschmann (3a), Anna Horak (3b), Andreas Gaberthüel (4f), Anna Stäuble (4g), Lukas Hasler (ehem. 4g), Sina Lengerer (ehem. 4g).

Martin Walter

Schaffen Im Lee

Autorenhalbtage mit Alex Capus

Der diesjährige Autorenhalbtage (am Montag, 17. November) wird unseren Viert- und DrittklässlerInnen Gelegenheit bieten, Alex Capus und damit einem der bekanntesten Schweizer Gegenwartsauteurs zu begegnen und mit ihm zu diskutieren.

Alex Capus – Schatzsucher im Dschungel der Weltgeschichte

„Ich mag das Mädchen. Mir gefällt die Vorstellung, dass sie im hintersten Wagen des Orient-Express in der offenen Tür sitzt, während silbern glitzernd der Zürichsee an ihr vorbeizieht. Es könnte Anfang November 1924 sein, an welchem Tag genau, weiss ich nicht.“ (1) Alex Capus ruft uns in seinen Büchern immer wieder ins Bewusstsein, dass seine Geschichten *erzählt* sind. Nicht dass sie gänzlich erfunden wären; in der Regel beruhen sie auf Fakten, auf der historischen Lebensgeschichte, Erlebnissen und Handlungen von Menschen, die tatsächlich über unsere Erde spaziert sind. Aber unser Zugang zu Vergangenen ist nun einmal eng begrenzt, so begrenzt wie – seien wir ehrlich – überhaupt unser Zugang zu allem, was wir gerne über unsere Welt, über unsere Mitmenschen und sogar über uns selbst als unumstößliche Erkenntnis gesichert hätten.

Darum liebt es Capus' Erzähler zu betonen, dass vieles nicht historisch gesichert, sondern seiner Phantasie entsprungen und also fiktiv ist. So dass *Geschichte zu einer Geschichte* wird oder –

genaugenommen – zu *seiner Geschichte*: „Es wäre ein Zufall, wenn Emile Gilliéron bei der Ausfahrt aus dem Zürcher Hauptbahnhof das Mädchen und den Burschen wahrgenommen hätte, aber ich wünsche es mir.“ (1)

Man folgt diesen Geschichten als Leser leicht und grösstenteils gern, denn der Mensch wie du und ich steht im Fokus. Was die Einzelne, der Einzelne an dem Ort, in der Zeit, wo es ihn hin verschlagen hat, erlebt, was er tut, wie er fühlt, denkt, das liegt Capus am Herzen; und aus unzähligen und nur scheinbar belanglosen Einzelheiten setzt sich ja ganz konkret ein Leben zusammen, und aus all unseren kleinen Leben letztlich die grosse Weltgeschichte. So werden etwa in Büchern, die zur Zeit der Weltkriege spielen, nicht die spektakulären politischen oder strategischen Entscheide, nicht die Terrorregimes oder Kriegsgräuel ausgeschlachtet, sondern einfache Menschen durch einen Alltag begleitet, der einfach kein Alltag mehr sein will. – Und vielleicht wird gerade dadurch das Grauen vor dem Entsetzlichen, wozu der Mensch fähig ist, noch intensiver spürbar, wenn es plötzlich unerwartet an einen herantritt:

Zwei junge Männer, die wohl nie zu brutalen Raubmördern geworden wären, wenn sie sich nicht in Nazideutschland nicht mehr zurechtgefunden hätten (2). Drei Arbeiter, die ein Kriegsschiff durch den Dschungel transportieren müssen, damit auch der Tanganikasee zum reichlich surrealen, doch nicht minder tödlichen Kriegsschauplatz wird; schliesslich ist der Krieg ja ein *Weltkrieg* (3). Ein Physiker, der als überzeugter Pazifist zum Mitentwickler der Atombombe wird (1). Oder ein Liebespaar, das auf einer Fahrradtour zufällig in die Schusslinien gerät und sich darauf erst zehn Jahre später wieder über den Weg läuft: „Léon konnte nicht wissen, dass im selben Augenblick, da er vom Ne-

belhorn eines Dampfers erwachte, eine halbe Million erschöpfte deutsche Soldaten ihre Stiefel schnürte, um zum allerletzten Sturm auf Paris anzusetzen; vielleicht wäre er sonst still an Louises Seite geblieben und hätte sich nicht vom Strand weggerührt, und dann wäre alles anders gekommen.“ (4)

Capus' Geschichten handeln so auch immer von Möglichkeiten, von genutzten und ungenutzten. Von seiner eigenen Mutter glaubt er, „dass sie eine gefeierte Pianistin hätte werden können, die Konzerte auf allen fünf Kontinenten gab. Dass es nicht so weit kam, lag an den Irrungen und Wirrungen des Lebens – an ihrer Herkunft und einem Mangel an Mut, der häufig den Begabtesten eigen ist; es lag an der Liebe und den Früchten, die diese tragen sollte, und es lag am Brotpreis und an der Wohnungsnot und der unerfreulichen Tatsache, dass man Geld braucht, wenn man leben will; vielleicht lag es auch am Zeitgeist ihrer jungen Jahre, dessen Helden weder Bach noch Haydn, sondern Elvis Presley, Roger Vadim und Brigitte Bardot waren; möglicherweise lag es sogar ein wenig an jenem schwarzen Renault Heck, den sie sich von ihrem Lehrerinnenlohn kaufte und der ihr zu zahlreichen kleinen Fluchten verhalf. Was weiss ich.“ (5)

Und aus allem Möglichen, das sich zu Wirklichkeit verwandelte, knüpft sich das grosse Ganze: „Wir sind alle Brüder und Schwestern, und alles hängt mit allem zusammen, und deshalb ist alles von Bedeutung – die kleinste unserer Taten, die geringste unserer Unterlassungen. Daran glaube ich, und das ist mir ein steter Trost und ein grosses Vergnügen.“ (6) Manche seiner Bücher versammeln denn auch eine Anzahl von eigenständigen kleineren Geschichten und machen so die verborgenen Fäden zwischen Einzelschicksalen sichtbar, wenn auch manchmal – zugegeben – diese Verknüpfungen etwas gar gesucht erscheinen.



Alex Capus, geboren 1961 in der Basse-Normandie, seit 1966 aber wohnhaft in Olten, hat neben Geschichte Philosophie und Ethnologie studiert. Er ist Schriftsteller geworden und durchstreift nun das Dickicht der Welt-Geschichten als Schatzgräber – wie der Bestsellerautor R. L. Stevenson (1850-94), der sich auf Samoa niederliess, um von dort aus auf dem nahe gelegenen Cocos Island still und heimlich einen legendären Piratenschatz zu bergen und reich zu werden (7). Zwar ist dies bloss „eine Vermutung“ (so der Untertitel des Buchs), aber Capus trägt nun einmal höchst gewissenhaft Indizien zusammen, man merkt, dass er vor Ort genau recherchiert hat, und glaubt ihm fast alles aufs Wort. Sicher ist jedenfalls, dass auf einer andern, zufällig gleichnamigen Insel hunderte Schatzsucher jahrzehntelang Löcher gruben und statt etwas zu finden, nur Vermögen und Verstand verloren. Und ebenso sicher ist, dass der wahre Schatz – wenigstens für uns – die Geschichte ist, die uns Leser mitnimmt, wohin auch immer es Capus erzählerweise verschlägt: in die Südsee, nach Schottland, San Francisco, Costa Rica. Oder Olten.

Beat Müller

Nachweise: (1) Der Fälscher, die Spionin und der Bombenbauer, (2) Fast ein bisschen Frühling, (3) Eine Frage der Zeit, (4) Léon und Louise, (5) Patriarchen, (6) Himmelsstürmer, (7) Reisen im Licht der Sterne.

MINT IM LEE

MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik.

MINT-Förderung Im Lee

Der Bildungsrat hat alle Schulen beauftragt, ein schulspezifisches Massnahmenkonzept zur Förderung von Naturwissenschaft und Technik zu erarbeiten, welches inhaltlich die folgenden fünf Themenbereiche abdeckt: MINT-Kultur; Interdisziplinarität; externe Lernorte; Interesse wecken an Naturwissenschaften und Technik, insbesondere bei jungen Frauen; Studienwahl.

Eine Projektgruppe, bestehend aus Lehrpersonen aus verschiedenen Fachschaften sowie einer Schülerin und einem Schüler, hat aus einer breiten Ideensammlung eine Auswahl getroffen, die sowohl schulinternen Zielen wie auch den bildungsrätlichen Vorgaben gerecht wird. Dabei war es der Projektgruppe wichtig, einerseits spielerische und freiwillige Zugänge zu ermöglichen, aber auch mindestens eine Massnahme auszuwählen, die alle Schülerinnen und Schüler betrifft. Die Umsetzung erfolgt etappenweise ab Schuljahr 2014/15. Und das sind unsere Massnahmen:

MINT sicht- und erfahrbar

Ab Herbst 2014 weckt eine Wechsel-Ausstellung von Leih-Exponaten des Technoramas Neugierde und Entdeckergeist der SchülerInnen und macht damit die Bedeutung von MINT sicht- und erfahrbar.

MINT frei praktizierbar

Auf Beginn des Frühlingsemesters 2015 wird ein Techniklabor bzw. eine Tüftel-Ecke eingerichtet, wo SchülerInnen selbständig Ideen umsetzen und austauschen können. Mit geeigneten Massnahmen sollen speziell auch Schülerinnen angesprochen werden, so dass ein neues

Selbstverständnis im Umgang mit technischer Materie entstehen kann. In Einführungskursen erlernen Interessierte die notwendigen Grundlagen in Lötten, Elektronik, Programmierung von 3D-Druckern und Micro-Controllern.

MINT interdisziplinär

Mit der Einführung einer zusätzlichen interdisziplinären Themenwoche in der zweiten Klasse wird das Bewusstsein für die generell hohe Interdisziplinarität gefördert, die heute für Problemlösungen aller Art zwingend notwendig ist. Die SchülerInnen wählen in einer der beiden Wochen, also in der zweiten oder in der vierten Klasse, ein Thema mit Beteiligung eines MINT-Fachs.

MINT im Berufsalltag

An einem Berufswahltag besuchen alle SchülerInnen der dritten Klasse eine Firma oder lassen sich an der Schule von Berufspersonen über ihre Erfahrungen in MINT-Berufen informieren. Damit werden Berufsfelder bekannt gemacht, zu denen die SchülerInnen in der Regel wenig Bezug haben.

MINT vertieft

Während alle SchülerInnen in drei Sprachen (D, F, E) über die gesamte Schulzeit unterrichtet werden, galt dies im MINT-Bereich bisher nur für Mathematik. Um eine vertiefte Auseinandersetzung mit MINT zu ermöglichen und gleichzeitig Vertrauen in die eigenen MINT-Fähigkeiten zu gewinnen, wählen neu alle SchülerInnen im Rahmen von Schwerpunkt-, Ergänzungs- oder Wahlfach ein zusätzliches MINT-Fach.

Rita Oberholzer

„Science Lab“ – Brückenschlag zwischen Uni und Schule

Im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich besteht bekanntermassen ein grosser Mangel sowohl an Fachkräften für Industrie und Wirtschaft als auch an Lehrpersonen für die Sekundarstufen I und II.

Vor gut einem Jahr wusste ich, Wolfgang Pils, Physik- und Informatiklehrer an der KS Im Lee, noch nichts von der Idee der Universität Zürich, ein Science Lab ins Leben zu rufen.

Die Gründung dieses *Science Lab UZH* ist eine von mehreren Massnahmen des Kantons Zürich im Rahmen der MINT-Förderung und verfolgt drei Hauptziele:

- Schulklassen der Stufen Sek I und II sollen, begleitet von ihren Lehrpersonen, forschungsnah und themenorientiert an der Uni experimentieren und mittels Laborbesuchen einen Eindruck von der Tätigkeit einer Forscherin oder eines Forschers erhalten.
- Für besonders interessierte oder begabte Schülerinnen und Schüler gibt es ein individuelles ausserschulisches Kursangebot.
- Zur Förderung der fachwissenschaftlichen Weiterbildung von Lehrpersonen werden Kurse und Sabbaticals angeboten bzw. vermittelt.

Als Vorbild für das *Science Lab UZH* dient das gemeinsam von Universität und ETH Zürich gegründete *Life Science Zurich – Learning Center (LSLC)*. Dieses wird seit mehreren Jahren erfolgreich betrieben. Es deckt jedoch nur das Fach Biologie ab.

Letzten Herbst wurde ich von der Universität Zürich mit dem Aufbau des Labors beauftragt und bin seither zu 50% meines Arbeitspensums dessen Leiter.

In den ersten Monaten fühlte ich mich wie jemand, der ein neues Unternehmen gründet, denn das Science Lab bestand bei meinem Amtsantritt lediglich aus einem dreissigseitigen Businessplan. Dies war eine ganz ungewohnte, aber sehr spannende Situation für mich. Finanzen und Sekretariatsarbeiten (Mails, Telefon, ...), Aufbau einer Website, Suchen von passenden Räumlichkeiten, Entwicklung und Durchführung von Kursen, Erstellung von Werbematerial (Marketing) oder das Schreiben von Anträgen für Drittmittel waren nur einige meiner Tätigkeiten.

Mittlerweile unterstützen mich der Chemiker Dr. Michael Bleichenbacher als Co-Leiter und Dr. Anett Hofmann im Fach Geographie.

In den Fächern Geographie und Physik werden mittlerweile einige erprobte Kurse (Klimawandel, Dendrochronologie, Bodenfarben, Magnetkanone) für Schulklassen angeboten. Im kommenden Schuljahr steht die Entwicklung von Klassenkursen im Fach Chemie im Vordergrund.

Für besonders Interessierte und Begabte gibt es im Fach Mathematik Kurse im Rahmen der Junior Euler Society. Zudem bietet das *Science Lab UZH* die Möglichkeit zur Vorbereitung auf Wissenschaftswettbewerbe an (beispielsweise Swiss Young Physicists' Tournament SYPT). Das Programmangebot wird in den kommenden Jahren Schritt für Schritt ausgebaut und die Fächer Physik, Mathematik, Chemie und Geographie sowie interdisziplinäre Themen umfassen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.sciencelab.uzh.ch.

Wolfgang Pils



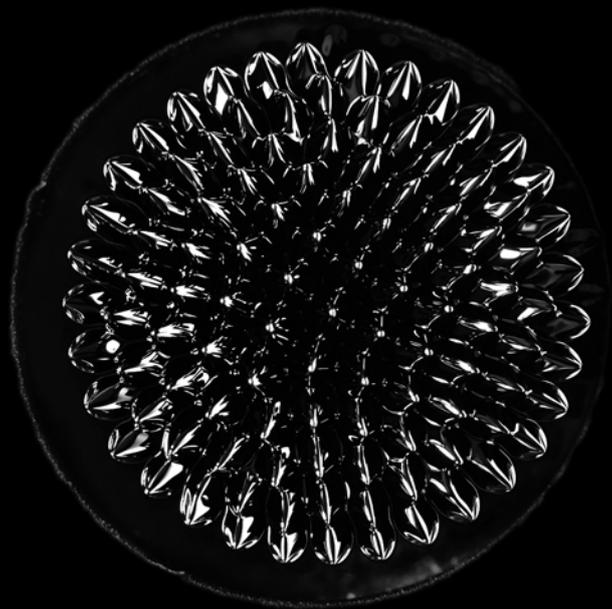
Impressum

Halbjährlich erscheinendes Informationsblatt
der Kantonsschule Im Lee Winterthur
Nummer 25, Auflage: 1900 Exemplare
Nächste Ausgabe: Montag, 16. Februar 2015

Kantonsschule Im Lee Winterthur
mathematisch-naturwissenschaftliches,
sprachliches und musikisches Gymnasium
Rychenbergstrasse 140
8400 Winterthur
Tel.: 052 244 05 05
Fax: 052 244 05 00
E-Mail: sekretariat@ksimlee.ch
Homepage: www.ksimlee.ch

Redaktion: Olivia Keller-Klauser, Beat Müller
leeporello@ksimlee.ch
Gestaltungskonzept: Nicolas Contesse
Fotografie: Alex Ochsner (mit Ausnahme von den Bildern von R.
Aeppli, M. Maturo, S. Stauffer und A. Capus)
Druck: Mattenbach AG Winterthur

AutorInnen: Rita Oberholzer (Rektorin und Chemikerin), Christian
Peter (Prorektor und Geograf), Beat Müller (Redaktor und
Germanist), Martin Walter (Mathematiker), Wolfgang Pils (Physiker),
Rahel Aeppli (Adjunktin), Margherita Maturo (Physikerin), Sereina
Stauffer (Biologin), Joscha Schindele (Romanist), Jeannine Burgherr
und Thusanekka Shanmugathas (2g)



Kantonsschule Im Lee Winterthur
Informationen zum Herbstsemester 14/15

Lee porello

Reagieren Sie: Schreiben Sie an leeporello@ksimlee.ch!

Editorial

Aussichten

Hoffnungsvolle, rosige oder gar grandiose Aussichten? Stundenplan, Terminkalender und Prüfungen, die Hilfsbereitschaft der MitschülerInnen, die Laune der LehrerInnen, der Zustand des Fahrrades, das Wetter und vieles mehr können über Ihre Aussichten für das kommende Semester mitentscheiden.

Im administrativen Bereich sind die Aussichten für die ersten Semesterwochen leicht getrübt, denn unser Sekretariat ist zur Zeit halbwegs verwaist. Vreny Klaus, mehr als 12 Jahre äusserst zuvorkommende, kompetente und zuverlässige Sekretariatsmitarbeiterin, ist Ende Schuljahr in den Ruhestand getreten. Ihre Nachfolgerin wird die Stelle voraussichtlich anfangs Oktober antreten. Und damit Sie sich bei mir nicht über diese unhaltbaren Zustände beklagen können, bin ich in meinen Weiterbildungsurlaub entschwinden!

Nun, wirklich arg sollte es trotzdem nicht kommen, ich hoffe nur auf Ihr Verständnis. Selbstverständlich ist die Kantonschule Im Lee auch unter erschwerten Bedingungen für Sie da. Im Sekretariat wird Luljeta Bislimi für zwei arbeiten und meine Stellvertretung hat Prorektor Christian Peter übernommen. Ab dem 1. September steht der Schulleitung zu deren Entlastung zudem eine neue Arbeitskraft, die Adjunktin Rahel Aeppli, zur Seite. Die mittel- und langfristigen Aussichten sind also blendend.

Mitte November werden in einer externen Evaluation die Aussichten der Schule als Ganzes ermittelt. Neben regelmäs-



sig stattfindenden Selbstevaluationen führt alle sechs Jahre ein ausserschulisches Team des „Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II“ (IFES) eine Befragung verschiedener Personengruppen der Schule durch. Diese dient der Entwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität und als Qualitätsnachweis nach innen und aussen. Schwerpunktmässig geht es bei der diesjährigen Evaluation um Klassenführung und Umgang mit Störungen. Auf die Resultate sind wir gespannt.

Vorerst wünsche ich Ihnen allen ein freudvolles und spannendes Semester – und den notwendigen Durch- und Weitblick, damit keine Störungen Ihre Aussichten trüben können.

Rita Oberholzer, Rektorin



Leute Im Lee

Veränderungen auf dem Sekretariat

Diesen Sommer ist im Lee gewissermassen eine Ära zu Ende gegangen: Vreny Klaus ist pensioniert. Soweit die Mehrzahl von uns sich zurückerinnern kann, ist sie aus dem Sekretariat eigentlich nicht wegzudenken. Einerseits als unermüdlicher guter Geist, was alles Administrative betrifft: zuverlässig hilfreich, wenn man irgendein Problem oder Anliegen hatte, und bestimmt, aber freundlich, wenn man an irgendeinen versäumten Abgabetermin erinnert werden musste. Und andererseits als immer positive gute Seele, was alles Menschliche betrifft: als interessierte und interessante Gesprächspartnerin zu allen möglichen Themen und als einfühlsame und verständnisvolle ZuhörerIn, wenn man eine solche brauchte. Liebe Vreny, ganz herzlichen Dank!

Ab September wird Luljeta Bislimi auf dem Sekretariat wieder Verstärkung erhalten, zur administrativen Unterstützung der Schulleitung tritt dann Rahel Aeppli als neue Adjunktin ihren Dienst an. Wir heissen sie bereits jetzt herzlich willkommen. Mit dem folgenden Text stellt sie sich Ihnen selber vor:

Rahel Aeppli

Ich freue mich sehr, im September als Adjunktin im Lee zu starten. Den Alltag eines Gymnasiums kenne ich aus eigener Erfahrung und habe sehr gute Erinnerungen an die Zeit am Wirtschaftsgymnasium Büelrain in Winterthur. Nach dem Gymi wollte ich auf meinen eigenen Füessen stehen. So habe ich mich vor 15 Jahren gegen ein Vollzeitstudium und für einen Berufseinstieg entschieden. Ich startete in der Kundenbetreuung im Finanzbereich und habe später berufsbegleitend Betriebsökonomie an einer Fachhochschule studiert. In den letzten sieben Jahren war ich in einem Beratungsunternehmen tätig und konnte in Grossprojekten als Business Analystin und Projektleiterin viel Erfahrung in verschiedenen Unternehmenskulturen sammeln. Ein Grossprojekt zu leiten ist für mich wie einen Unternehmensbereich zu führen. Das Organisieren, Planen, Koordinieren liegt mir und ich arbeite gern mit verschiedenen Menschen zusammen.



Als ich wieder Lust hatte, Neues zu lernen, habe ich vor zwei Jahren ein berufsbegleitendes Masterstudium in „Projekt Management“ abgeschlossen. Die Masterarbeit schrieb ich zum Thema Change Management und Wandel zu erneuerbaren Energien.

In meiner Freizeit ist Musik ein wichtiger Bestandteil. Ich singe im Chor alpha-cappella der ZHAW, gehe gerne an Konzerte und geniesse das kulturelle Angebot von Winterthur. Daneben mache ich Yoga, bin gerne in der Natur und liebe Kartenspiele wie etwa einen guten Jass.

Was ich jungen Menschen gerne weitergeben möchte? Ich wusste nach dem Gymnasium selber nicht, wo mich mein Weg hinführt. Soll ich zuerst studieren oder ins Berufsleben einsteigen? In der Schweiz haben wir zum Glück viele Möglichkeiten und Chancen. Oftmals gibt es auch nicht den einen richtigen Weg im Leben. Eine Portion Mut gehört dazu, sich im Leben zu entscheiden und Neues auszuprobieren.

Mit Vorfreude warte ich auf meinen Start im Lee und auf die Zusammenarbeit mit den neuen KollegInnen sowie Lehrpersonen und SchülerInnen. Ich freue mich auf die kommenden interessanten Begegnungen im Sekretariat oder im Schulhaus.



Wir begrüessen herzlich die neuen Lehrbeauftragten Stefan Aeppli, Andrea Dürmüller und Gunther Klobe (alle Biologie), Orlando Caduff (Geschichte), Dominique Gebert (Chemie), Pascal Haltiner und Rima Kalberer (Geografie), Nora Lieske (Physik), Claudio Notz und Fabian Wälly (Deutsch) und David Stolz (Informatik). Wir wünschen ihnen einen guten Einstieg.

Verlassen haben uns Renzo Andri, René Bachmann, Sebastian Elser, Fabio Fossati, Ursula Fuchsli, Ulrike Hiller, Carole Jobin, Céline Jourdain, Matej Malik, Sandra Rennebaum und Siranus Sarak. Wir wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Unerwartet ist leider im Frühling Hans Peter Geering verstorben, er hinterlässt eine grosse Lücke in der Schulkommission der Kantonsschule Im Lee, der er seit 2008 angehörte. Der Nachruf wird im nächsten Jahresbericht erscheinen.

Als **AustauschschülerInnen** sind weiterhin Luekuna Patteera aus Thailand (2g), Mara Gianfrini aus Argentinien (3b), Yuka Ushida aus Japan (3d) und Carolina Jimenez aus Costa Rica (3f) und neu Artem Kutuzow aus Russland und Quentin Pythoud aus Orny (VD, 3g) bei uns zu Gast. Wir wünschen ihnen einen interessanten und lehrreichen Aufenthalt!

Gratulationen

Ganz herzlich gratulieren wir Daniel Rutschmann (3a) zur Goldmedaille an der nationalen Mathematik-Olympiade, verbunden mit der Qualifikation für die internationale Olympiade, die unterdessen – leider nach Redaktionsschluss – in Kapstadt, Südafrika, stattgefunden hat. Dasselbe gilt für Patrik Willi (Matur im Sommer 13), der im Fach Chemie bereits zum zweiten Mal nationales Gold gewonnen hat und in Hanoi (Vietnam) seine letztjährige internationale Silbermedaille – ein ausführliches Interview mit ihm lasen Sie im Leeporello Nr. 24 – unterdessen vielleicht in eine goldene verwandelt hat.

Zudem gratulieren wir Olivia Batchelor (Geschichte), Margherita Maturò (Physik) und Sereina Stauffer (Biologie) zur Ernennung zu Lehrpersonen mbA an unserer Schule. Die beiden letzteren werden sich im Folgenden selber vorstellen, Olivia Batchelor wird das im nächsten Leeporello nachholen, da sie kürzlich ihr zweites Töchterchen geboren hat – wozu wir natürlich ebenso herzlich gratulieren!

Margherita Maturò

Wie es mein Name vermuten lässt, bin ich italienischer Abstammung. Meine Eltern sind in ihrer Jugend aus einem kleinen Dorf in der Region Kampanien in die Schweiz gezogen. Sie haben sich im Kanton Zug niedergelassen, wo ich dann auch geboren und aufgewachsen bin. Meine Leidenschaft für die Naturwissenschaften zeigte sich schon früh in meiner Kindheit. Nachdem meine Eltern nicht mehr wussten, wie sie auf all meine Fragen antworten sollten, meinten sie, ich solle doch eine Matur machen und dann studieren, so könne ich meine Fragen im Laufe der Zeit selbst beantworten. Das tat ich dann auch. Ich erlangte meine Maturität an der Kantonsschule Zug mit dem Schwerpunktfach „Physik und

Anwendungen der Mathematik“. Nach der Matura war für mich der Fall klar: Ich wollte Physik an der ETH Zürich studieren. Denn die Matura hatte ich zwar in der Tasche, doch die Fragen waren im Laufe der Zeit mehr geworden, während viele Antworten noch auf sich warten liessen. Da in meiner Familie noch niemand zuvor eine akademische Laufbahn in Angriff genommen hatte, tat ich dies mit dem grössten Respekt dem Fach Physik und der Institution ETH gegenüber. An die Prüfungen nach dem ersten Studienjahr trat ich dann auch mit dem Hintergedanken, ich könnte jederzeit noch eine Bäcker- oder eine Kochlehre absolvieren, falls es denn doch nicht klappen sollte mit dem Studium. Denn neben der Physik habe ich zwei weitere Leidenschaften: jene für gutes Essen und jene für Musik. In meiner Freizeit koche und geniesse ich gerne Gerichte aus aller Welt. Ausserdem spiele ich seit gut sieben Jahren in der Stadtmusik Zug als Klarinetistin.

Dass ich eines Tages wieder in einem Schulzimmer landen würde, zeichnete sich bereits während meiner Schulzeit ab. Schon damals arbeitete ich mit Freude als Nachhilfelehrerin. Während des Studiums war ich dann als Hilfsassistentin tätig. Dabei entschied ich mich sehr bald dazu, in den Lehrberuf einzusteigen. Durch die Bekanntschaft mit ehemaligen Schülern habe ich viel Positives über das Lee erfahren und mich deshalb dazu entschlossen, mich hier zu bewerben. Seit ich nun am Lee bin, konnte ich selber viele schöne, interessante und auch lustige Momente erleben und ich freue mich sehr auf das, was noch kommen wird.



Sereina Stauffer

Schon in meiner Kindheit war ich fasziniert von den verschiedensten Lebewesen und viel in der Natur unterwegs. Zusammen mit meiner Freundin habe ich Wald und Wiesen rund um Egg am Pfannenstiel durchstreift, nach essbaren Wildkräutern gesucht und diese dann zu Quark, Suppe oder Tee verarbeitet. Die Faszination an der biologischen Vielfalt ist mir bis heute geblieben – ich hoffe meine Begeisterung auch mit meinem Unterricht weitergeben zu können.

Meine Mittelschulzeit habe ich im Literargymnasium Rämibühl in Zürich verbracht. Weil ich gerne in die Mythologie eintauchte, wählte ich das altsprachliche Profil. Magnetic Island, eine wunderschöne Insel nahe dem Great Barrier Reef, war das erste Ziel nach der Matura. Dort arbeitete ich zwei Monate bei einer Familie und bereiste danach die restliche Ostküste Australiens.

Weil mich das Verhalten von Tieren besonders interessierte, entschied ich mich, an der Universität Zürich Biologie zu studieren. Für meine Masterarbeit habe ich bei Würzburg (D) das Verhalten der höhlenbewohnenden Bechsteinfledermaus erforscht. Die Weibchenkolonien wechseln ihre Höhlen regelmässig, sie müssen also fast täglich neu entscheiden, wo sie gemeinsam den Tag verschlafen! Wie schaffen es die Fledermäuse, Entscheidungen zu koordinieren? Ganz ähnlich wie wir Menschen: Sie treffen Mehrheitsentscheidungen und wenn der Interessenskonflikt zu gross wird, trennt sich die Gruppe für eine Weile.

Obwohl ich als Gymnasiastin und Studentin mit viel Freude oft Kinder betreut hatte, konnte ich mir damals nicht vorstellen Biologielehrerin zu werden. Einen Einblick in die vielseitigen Arbeitsgebiete des praktischen Naturschutzes erhielt ich durch Praktika im Schweizerischen Nationalpark, beim Planungs- und Naturschutzamt Schaffhausen und in einem Naturschutzbüro in Zürich. Im Frühling 2009 wurde ich für eine Stellvertretung als Biologieleh-

rerin an der Kantonsschule Zürcher Oberland angefragt. Ich war von der Arbeit mit Jugendlichen so begeistert, dass ich mich für die Ausbildung zur Mittelschullehrerin entschloss. Nun unterrichte ich seit über drei Jahren mit Leidenschaft Biologie an der Kantonsschule Wiedikon in Zürich. Ich freue mich sehr, ab nächstem Schuljahr auch im Lee zu unterrichten und bin gespannt auf die neuen Schülerinnen und Schüler und das neue Kollegium. Bei ersten Besuchen wurde ich bereits herzlich begrüsst. Neben der Schule arbeite ich in der Umweltbildung, wo ich vor allem mit Primarschulklassen im Wald unterwegs bin. Zusätzlich engagiere ich mich im Natur- und Vogelschutz. Meine Freizeit verbringe ich oft draussen beim Vögel Beobachten, Wandern oder Gärtnern. In meinen Gärten gibt es nicht nur Gemüse für uns, sondern auch Blumenwiesen, Sträucher und Verstecke für allerlei winzige und auch grössere Tiere.



Fünf Tipps, die dir das Leben in der Probezeit erleichtern

Vor gut einem Jahr haben wir unsere Zeit im Gymnasium angetreten. Die Zeit war anstrengend, doch unvergesslich. Und damit auch du eine unvergessliche Zeit haben kannst, möchten wir dir ein paar Tipps mit auf den Weg geben.

Tipps 1: Es ist wichtig, sich Prioritäten zu setzen. Das ist wichtig an Prüfungen sowie auch bei der Prüfungsvorbereitung. An Prüfungen löse immer zuerst die Aufgaben, die dir am meisten liegen oder die am meisten Punkte geben. Lerne auch lieber für die Fächer, wo du ein wenig schwächer bist.

Tipps 2: Stelle immer Fragen. Es gibt keine dummen Fragen. Es ist wichtig, dass du im Unterricht mitkommst, denn der Lehrer erklärt eine Aufgabe nicht zweimal. Wenn du etwas nicht verstehst, geh nach der Stunde zu deinem Lehrer und frage nach. Frage auch während der Stunde, denn deine Mitschüler werden dir dafür auch dankbar sein, da es sein könnte, dass sie etwas nicht verstehen, genau wie du.

Tipps 3: Man muss auch sagen, dass das Gymnasium dir einiges abverlangen wird. Es kann sein, dass du an den Wochenenden nicht immer etwas unternehmen kannst, weil du zuhause bleiben musst, um zu lernen. Und weil man auch so viele Opfer bringen muss, ist es auch wichtig, sich selbst zu motivieren und zu belohnen. Wenn du eine genügende Note geschrieben hast, dann belohne dich mit etwas, das dir Spass macht.

Tipps 4: Und dann wirst du es auch bald geschafft haben und die Probezeit ist bestanden. Doch denke daran, dass die Zeit des Arbeitens noch nicht vorbei ist. Lasse nicht locker nach der Probezeit und arbeite weiter. Denn die Zeit des Lernens ist niemals vorbei.

Tipps 5: Nun unser letzter Tipp. Das Allerwichtigste überhaupt ist, dass du niemals aufgibst. Auch in schlechten Zeiten, wenn deine Noten nicht die besten sind. Glaube immer an dich selbst und an deine Fähigkeiten. Denn nur du allein kannst dein Ziel erreichen und mit dem festen Glauben an dich selbst wirst du es erreichen.

Jeannine Burgherr und Thusanekka Shanmugathas (2g)



August

- Mo 18.8. Beginn des Herbstsemesters 13/14
- Begrüssung der 1. Klassen, 07.45 Uhr, Aula
- Do 28.8. Klassentag 1h

September

- Mo 1.9. Maturitätsarbeit: definitive Eingabe Titel und Betreuungsperson, Abgabe genaues Konzept/Projekttaflauf
- Mo 1.9. Leelac 1 (Lee lund i au cinéma): *Les femmes des du 6^e étage*, 17–19 Uhr, Zimmer 15B
- Di 2.9. „Dem Lernen auf der Spur“, Veranstaltung der Elternvereinigung Mittelschulen Winterthur, 19–21 Uhr, Aula
- Mi 3.9. Informationstag der Uni und ETH Zürich (4. Klassen unterrichtsfrei)
- Di 9.9. Sporttag (2.–4. Klassen), Klassentag (1. Klassen ohne 1h)
- Mi 10.9. kantonaler Zürcher Mittelschulsporttag
- Fr 12.9. Verschiebungsdatum Sporttag und Klassentag
- Mo 15.9. Rangverkündigung Sporttag, 10.05–10.30 Uhr, Mensa
- Do 18.9. Elternabend der 1. Klassen ab 18.30 Uhr im Schulhaus

Oktober

- Mo 29.9.–Fr 10.10. Individuelle Sprachaufenthalte angemeldeter SchülerInnen der 3. Klassen
- So 28.9.–Fr 10.10. Sprachreise der angemeldeten SchülerInnen der Immersionsklasse 3a nach York
- Do 2.10. *Gymi uf de Gass* im Rahmen von *750 Jahre Stadtrecht Winterthur*
- Fr 3.10. Schulschluss nach Stundenplan
- Sa 4.10.–So 19.10. Herbstferien
- Mo 20.10. Leelac 2 (Lee lunedì al cinema): *Pranzo di ferragosto*, 17–19 Uhr, Zimmer 15B
- Do 23.10. Orientierungsveranstaltung über den Freifachunterricht für 1. Klassen, 09.25–10.05 Uhr, Aula
- Fr 24.10.–Sa 25.10. Exkursion EF/WF Geschichte
- Fr 31.10. Berufsinformmarkt, 16 Uhr, Aula

November

- Mo 3.11. Abgabe der Anmeldungen für Freifächer
- Mi 5.11. Chormorgen, 09.25–12.40 Uhr, Aula (3. Klassen und Kammerchor)
- Di 11.11.–Mi 12.11. Externe Schulevaluation
- Mo 17.11. Autoren-Halbtage mit Alex Capus, Aula: 09.25–10.05 Uhr Lesung (4. und 3. Klassen), 10.30–12.00 Uhr Diskussionsrunde (4. Klassen)
- Mi 19.11.–Do 20.11. Kunsttage der SO
- Do 27.11. Gesundheitstag

Dezember

- Mo 1.12.–Fr 18.12. Musikalischer Adventskalender, täglich in der 10-Uhr-Pause vor dem Sekretariat
- Mi 3.12. Informationstag der ETH Lausanne (EPFL) für angemeldete MaturandInnen
- Fr 5.12. Samichlaus-Tag der SO
- Di 16.12. SOL-Geografie-Prüfung, 07.45–8.25 Uhr (2. Klassen)
- Fr 19.12. Weihnachtsfeier, 10.05–11.00 Uhr, D-Boden
- Schulschluss nach Stundenplan
- Fr 19.12.–Sa 20.12. Volleyballnacht der SO
- Sa 20.12.–So 4.1. Weihnachtsferien

Januar

- Mo 5.1. Abgabe der Maturitätsarbeit bis spätestens 17 Uhr
- Fr 9.1. Werkschau musikalischer und choreographischer Maturitätsarbeiten, 20 Uhr
- Mo 12.1. Leelac 3 (Lee lunes al cine): *Nueve reinas*, 17–19 Uhr, Zimmer 15B
- Di 13.1. Praktikum „Genetischer Fingerabdruck“ im Life Science Centre Zürich (Biologie-Schwerpunkt-Klasse 4af)
- Di 20.1. ErstklässlerInnen-Zmorge, 07.45–09.15 Uhr, Mensa
- Di 20.1.–Mi 21.1. Berufswahlinformation (3. Klassen, je ein Halbtage)
- Fr 23.1. Delegiertenversammlung der SO, 08.35–10.05 Uhr, Mensa
- Sa 24.1. Präsentationen der Maturitätsarbeiten, ca. 9–15 Uhr
- Mo 26.1.–Fr 30.1. Interdisziplinäre Themenwoche (4. Klassen) und Probeweche für das Musik/Theater-Projekt (angemeldete SchülerInnen)
- Fr 30.1. Schulschluss nach Stundenplan

Februar

- Sa 31.1.–So 15.2. Sportferien
- So 1.2.–Fr 6.2. Schneesportlager